

Prof. Dr.-Ing. habil. Lutz Sperling  
Kaiser-Otto-Ring 8  
39106 Magdeburg

Bibliographisches Institut & F. A. Brockhaus AG  
Postfach 100311  
68003 Mannheim

Magdeburg, den 5. Februar 01

Sehr geehrte Damen und Herren,

vor mir liegt "Der Brockhaus in einem Band", Ausgabe 1998/99.  
Dort finde ich unter Pius XII.: "unkrit. Haltung gegenüber dem Nationalsozialismus".

Mein Kommentar:

Aufgabe eines Lexikons ist eine kompetente, sachliche, dem gegenwärtigen Stand der wissenschaftlichen Forschung entsprechende, möglichst neutrale Information. Statt dessen finde ich hier eine falsche und böswillige Unterstellung, die leicht zu widerlegen ist. Dazu existiert genug seriöse Literatur, so daß ich auf die Position des damaligen Papstes hier nicht weiter einzugehen brauche.

Ich frage Sie nach den Kriterien der Auswahl Ihrer Autoren und Mitarbeiter. Wenn hier eine Behauptung im Stile eines ideologischen Agitators vom Schlage eines Rolf Hochhuth Eingang in ein Nachschlagewerk findet (für die der Begriff "Hetze" durchaus angemessen ist), sind diesbezüglich wohl ernste Zweifel angebracht. Mein jüngerer Sohn, der sich nach erfolgreichem Abschluß seines Studiums der Volkswirtschaftslehre mit dem Gedanken trägt, ein umfangreicheres Lexikon zu erwerben, sagte mir nach unserer "Entdeckung" spontan, daß ein Brockhaus-Lexikon dafür nicht mehr in Betracht käme.

Aber vielleicht hat ja nur die "Gütekontrolle" der Endredaktion etwas übersehen(?)

Eine Beantwortung meines Briefes wäre für mich durchaus von Interesse und willkommen.

Mit freundlichen Grüßen  
gez.: L. Sperling

---

Prof. Dr.-Ing. habil. Lutz Sperling  
Kaiser-Otto-Ring 8  
39106 Magdeburg

F. A. Brockhaus GmbH  
Lexikon-Auskunftsdienst  
z. Hd. Frau Irene Klein  
Postfach 10 03 11  
68003 Mannheim

Magdeburg, den 29. März 2001

Sehr geehrte Frau Klein,

zunächst danke ich Ihnen für Ihre Antwort vom 1.3.01 auf meinen kritischen Brief vom 5.2.01 sowie für die Ankündigung einer Überprüfung der Ausführungen über Papst Pius XII. bei einer künftigen Bearbeitung des Brockhaus in einem Band.

Ich verstehe Ihre Ausführungen so, daß Sie sich persönlich einer Beurteilung der von mir aufgeworfenen Frage enthalten und die Entscheidung Ihren Historikern überlassen wollen. Dafür habe ich volles Verständnis. Trotzdem hat mich Ihr Brief enttäuscht, weil Sie die offensichtliche Änderungsbedürftigkeit der von mir zitierten Behauptung in dieser extremen Form nicht bestätigt und sich mit dem Hinweis, die Haltung Pius`XII. sei nicht unumstritten, doch auf eine Wertung eingelassen haben.

Erlauben Sie mir deshalb bitte, noch einmal etwas ausführlicher auf die Frage einzugehen.

Es kann hier überhaupt nicht um eine Gesamtwürdigung Pius´ XII. gehen; die würde ich mir als Laie auf diesem Gebiet natürlich nicht anmaßen. Aber allein die Tatsache, daß Pius XII. noch als Nuntius Pacelli in Deutschland allein 55 Protestnoten an deutsche Regierungsstellen richtete, und insbesondere, daß im Vatikan Entwürfe der berühmten Enzyklika "Mit brennender Sorge" des Vorgängers Pius´XI. von 1937 gegen Geist und Praxis des Nationalsozialismus in Deutschland mit handschriftlichen Eintragungen Pacellis im Sinne einer Verschärfung des Textes vorliegen, genügt bereits als Beweis, daß von einer **"unkritischen Haltung"** nicht die Rede sein kann.

Auf ideologisch-weltanschaulicher Ebene haben die katholische Kirche und der Papst hellsehtig die verwerflichen Wurzeln des Nationalsozialismus erkannt und gebrandmarkt. Streiten kann man daher ohnehin nur über die Umsetzung dieser Erkenntnisse auf politisch-diplomatischem Gebiet.

Die Angriffe gegen Pius XII. kommen wohl hauptsächlich aus 2 Richtungen.

Die erste resultiert aus der richtigen Beobachtung eines relativen Schweigens zu dem Völkermord an den Juden. Es ist jedoch sattsam bekannt und belegbar, daß der Papst in dem Dilemma, durch offizielle Proteste noch mehr Menschen (Juden, aber vermutlich auch Katholiken) in den Tod zu treiben, sich mehr auf die diplomatischen Methoden verlegte. Im Sommer 1942 hatte er bekanntlich einen scharfen Protest gegen den Holocaust schon vorbereitet, dann aber nicht realisiert. Warum? Weil den zuvor veröffentlichten Protest der

holländischen Bischöfe Tausende getaufter Juden in Auschwitz mit ihrem Leben bezahlen mußten. Sollte man Pius XII., der für sich persönlich die Bereitschaft, ins KZ zu gehen, erklärt hatte, deswegen verurteilen? Während der Belagerung Roms 1943 blieb er mutig im Vatikan. Über 1000 Juden wurden unter seinen Augen abtransportiert, ca. 7000 oder 8000 dagegen konnte er schließlich retten. Tausende wurden auch unter Aufhebung aller vorher gültigen Bestimmungen, z. T. mit gefälschten Papieren und unter akuter Lebensgefahr der Ordensleute, in katholischen Klöstern versteckt. Gegen die Judenverfolgung in Budapest 1944 richtete Pius XII. schließlich doch eine offizielle Protestnote. Guido Knopp kommt in seinem Fernsehfilm zu dem Endresultat: "Keine noch so donnernde Enzyklika des Papstes hätte auch nur einen Zug an der Fahrt nach Auschwitz gehindert." Eine nachweisliche infame Vorgehensweise der Machthaber des dritten Reiches rächte ja auch mutige Worte und Taten opferbereiter deutscher Bischöfe typischerweise an den "Kleinen". Es gibt eine stattliche Reihe von lobenden Stimmen von Juden über die Rettungsmaßnahmen Pius` XII. für Juden, angefangen mit Pinchas Lapide, der die Anzahl der unter dem Einfluß des Papstes geretteten Juden auf 700000 bis 860000 schätzt, über Golda Meir bis zum damaligen Oberrabbiner der Stadt Rom, der nach dem Krieg zum katholischen Glauben übertrat und aus Dankbarkeit den bürgerlichen Vornahmen des Papstes Eugenio annahm. Die genannten Zahlen stehen nach Pinchas Lapide "in auffallendem Kontrast zu dem unverzeihlichen Zögern und heuchlerischen Lippendienst von Organisationen außerhalb von Hitlers Einfluß, die zweifellos über weit größere Möglichkeiten verfügten, Juden zu retten, solange dazu noch Zeit war". Natürlich gibt es auch kritische jüdische Stimmen; das ist mehr als ihr gutes Recht nach dem schrecklichen Schicksal dieses Volkes. Pius XII. selbst hat sich nachweislich bis zum Tode im Gewissen gequält mit der Frage, ob er den richtigen Weg gefunden hatte, ob er mehr hätte tun können. In unzähligen Radiobotschaften hat er jedoch die Grundlagen der nationalsozialistischen Ideologie und des Rassenwahns gebrandmarkt und seziert. Die Zielrichtung war für jeden völlig klar. Hier wirft man ihm nun vor, daß er aus diplomatischen Gründen die Schuldigen und die Opfer nicht beim Namen genannt hat. Von "unkritischem Verhalten" zu sprechen ist jedoch völlig abwegig.

Für das diplomatische Verhalten gab es weitere Gründe. Der Papst hat (wie sogar auch schon im ersten Weltkrieg) eine große Anzahl von Initiativen zur Rettung des Friedens bzw. zur Verhinderung einer Ausweitung des Krieges ergriffen, leider ohne Erfolg. Aber muß man neben den 6 Millionen Juden nicht vielleicht auch die etwa 50 Millionen Kriegsoffer sehen und dem Papst zubilligen, daß er auch diese Nöte im Blick haben mußte?

Daneben war der Papst einer der wichtigsten und theoretisch fundiertesten Gegner des Bolschewismus. Nach dem Schwarzbuch des Kommunismus kommen auf dessen Konto bei vorsichtiger Schätzung mindestens 100 Millionen Opfer. Seine Entlarvung der roten Linken scheinen mir der zweite Grund für die heutigen verleumderischen Angriffe auf Pius XII. zu sein, eingebettet in einen regelrechten Medienfeldzug gegen das heutige Rom, das die Gemütlichkeit beim Hinschlachten von Hunderttausenden von ungeborenen Kindern stört. Ich bin nach 40 Jahren DDR, obwohl diese im Vergleich zur Sowjetunion nur eine schwächere Form des Bolschewismus erlebt hat, der Kirche dankbar für ihre stets klare Haltung gegenüber dem Kommunismus. Die Angriffe von links gegen Pius XII. verlaufen oft nach dem Motto "Haltet den Dieb!", gibt es doch viele deutliche Parallelen zwischen dem braunen nationalen und dem roten internationalen Sozialismus. So entsteht zusätzlich die Frage, ob sich die Würdigung des politischen Verhaltens von Pius XII. ausschließlich auf den Nationalsozialismus beziehen sollte.

Wenn nun sogar angesichts aller genannter Fakten die grobe und offensichtliche Verleumdung, Pius` XII. Haltung gegenüber dem Nationalsozialismus sei "unkritisch" gewesen, in ein Lexikon Einzug hält, dann sehe ich darin vielleicht einen späten Sieg Honeckers, mit Sicherheit aber ein ganz schlimmes Symptom für eine sicher noch weitergehend zu belegende Tendenz. (Was ist in den 90er Jahren in Ihrem Hause passiert? Der einbändige Brockhaus von 1992 z. B. enthielt diese Unwahrheit noch nicht). Es ist schrecklich, wenn durch Ideologisierung von Nachschlagewerken noch dem Gutwilligen die Möglichkeit einer sachlichen Information entzogen wird! Deshalb ist mir diese scheinbare Bagatelle so wichtig.

Über eine angemessene Eintragung in kurzer Form kann man tatsächlich streiten. Ich halte es aber für zwingend geboten, die genannte krasse und groteske Verzerrung der Tatsachen zu korrigieren.

Ihrem Rat folgend habe ich bei Gelegenheit Einsicht in den 24-bändigen Brockhaus genommen. Die infrage stehende Behauptung ist dort tatsächlich nicht zu finden, und man könnte die Darstellung tatsächlich als ausgewogener bezeichnen, wenn sie nicht die ungeheuerliche tendenziöse Spekulation wiedergäbe, das Schweigen des Papstes habe den Holocaust **vielleicht sogar erst möglich gemacht**. Schon damals und erst recht im nachhinein konnte niemand das reaktive Verhalten Hitlers vorausberechnen; der damals Handelnde mußte sich aber für einen Weg entscheiden. Neben der Gefahr einer Verschärfung der Judenverfolgung und zusätzlicher Repressalien gegen Katholiken sowie der weiteren Reduzierung der diplomatischen Möglichkeiten mußte man ja auch eine zunehmende Unwirksamkeit häufigerer Protestnoten einkalkulieren. Der Papst hatte bekanntlich keine Divisionen. Während man verwerfliche Handlungen niemals durch eventuelle positive Folgen rechtfertigen kann, ist die Frage der Entscheidung über das Vermeiden von Handlungen aber gerade der richtige Ort einer Folgeabschätzung. Die genannte Spekulation unter unhistorischer Außerachtlassung der Gesamtsituation ausgerechnet hinsichtlich Pius XII anzustellen, erscheint in diesem Sinne als willkürlich und ungerecht und hat mit der Suche nach einem Sündenbock zu tun, nichts jedoch mit einer sachlich-neutralen Geschichtsschreibung. Auch eine solche abwegige Überlegung, von wem auch immer, gehört m. E. keineswegs in eine Enzyklopädie.

Die Absurdität der genannten Spekulation wird noch deutlicher klar, wenn man bedenkt, daß die katholische Kirche neben den Juden ein erklärter Hauptfeind der Nationalsozialisten war, deren Verwandtschaft mit dem Judentum sie richtig erkannten, und daß nachweislich die Ausrottung alles Katholischen für die Zeit nach dem "Endsieg" vorgesehen war. In diesem Zusammenhang ist es auch interessant, daß schon bei den Wahlen am 31.7.1932 eine eindeutige positive Korrelation bestand zwischen der Anzahl der Katholiken in den Wahlkreisen und der Anzahl derjenigen, die Hitler nicht gewählt haben.

Sehr geehrte Frau Klein, ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie meine Ausführungen an die zuständigen Stellen weiterleiten und mich noch einmal über die Reaktion auf meinen Brief informieren könnten. Ich möchte auch nicht verhehlen, daß ich mich mit dem Gedanken trage, diese Fragen, falls ich Zeit dazu finde, in der Presse zu diskutieren.

Mit freundlichen Grüßen  
ez.: L. Sperling

---

Prof. Dr.-Ing. habil. Lutz Sperling  
Kaiser-Otto-Ring 8  
39106 Magdeburg

F. A. BROCKHAUS GmbH  
z. Hd. Fachredakteur Lutz Krupke  
Postfach 10 01 30  
04001 Leipzig

Magdeburg, den 23.06.01

Sehr geehrter Herr Krupke,

Ihren Brief vom 18.6.01 zu den Einträgen zu Papst Pius XII. in den aktuellen BROCKHAUS-Werken habe ich erhalten.

Daß Sie mir einige Kopien mitgeschickt haben, ist ganz nützlich. So stelle ich fest, daß

1. die Eintragung im BROCKHAUS in einem Band von 2000 gegenüber dem von 1998/99 etwas entschärft ist,
2. die Eintragung im BROCKHAUS in fünf Bänden ziemlich sachlich ist und keinen Anlaß zu Protest gibt (mal abgesehen davon, daß der Papst nicht nur "der Überzeugung war, dass ein Eingreifen seinerseits die Situation verschlimmert hätte", sondern daß das durch bekannte historische Tatsachen belegbar ist) und
3. sich die Eintragungen in den einzelnen Werken damit spürbar unterscheiden, so daß eine gezielte durchgehende Ideologisierung nicht unterstellt werden sollte.

Damit stelle ich allerdings nur fest, daß der schlimmste denkbare Fall nicht vorliegt!

Anlaß meines ersten Protestes war ja die Eintragung "unkrit. Haltung gegenüber dem Nationalsozialismus", die ein mir in einem Lexikon noch nicht untergekommenen Extremfall einer einseitig-tendenziösen Darstellung ist. Offenbar haben Sie dazu nicht Stellung genommen, weil es daran absolut nichts zu verteidigen gibt.

Nun geht es noch um einen Satz aus dem aktuellen 24-bändigen BROCKHAUS: "Untrennbar verbunden ist sein Name mit der Frage, ob das päpstl. Schweigen gegenüber dem Holocaust diesen nicht gefördert, wenn nicht gar erst ermöglicht habe und ob ein massiver Protest seitens des Hl. Stuhls den Völkermord hätte verhindern können." Sie äußern jetzt die Ansicht, daß diese "Essenz der Pius-Kritik im Anschluß an Hochhuth (...), die auch benannt werden muß, allerdings nicht einseitig aus dem Kontext des Gesamtartikels herausgelöst werden kann." Zunächst muß ich, falls Sie mir das damit unterstellen wollten, dies mit Entschiedenheit zurückweisen; denn in meinem Brief an Frau Klein vom 29.3.01, auf den Sie sich ja beziehen, habe ich geschrieben: "Die infrage stehende Behauptung ist dort tatsächlich nicht zu finden [gemeint ist die aus dem einbändigen BROCKHAUS], und man könnte die Darstellung tatsächlich als ausgewogener bezeichnen, wenn sie nicht die ungeheuerliche tendenziöse Spekulation wiedergäbe, das Schweigen des Papstes habe den Holocaust **vielleicht sogar erst möglich gemacht.**"

Und diese Spekulation ist offensichtlich das Erwägen einer derart schwerwiegenden Schuldzuweisung, daß der Kontext das keineswegs wieder zurücknimmt. Es hat also gebrannt, und der Papst hätte nicht gelöscht, obwohl er es gekonnt hätte, sondern nur einen Teil der Leute aus dem brennenden Haus geholt, trüge damit also einen wesentlichen Teil der Schuld an diesem historischen Verbrechen unvorstellbaren Ausmaßes. Ich weiß nicht, wer diese extrem falsche, böartige und ehrabschneidende Spekulation angestellt hat (selbst bei Hochhuth weiß ich nicht, ob er tatsächlich *so* weit gegangen ist) oder haben sollte. Ich weiß auch nicht, auf wen alles man sie erst recht anwenden müßte, wenn sie denn überhaupt irgendeinen Hauch von Berechtigung beanspruchen könnte.

Sie teilen mir nun mit, daß hier die "größtmögliche Objektivität in der Darstellung ... gewahrt ist" und daß alles "korrekt dargestellt" ist. Damit haben Sie meine Kritik apodiktisch zurückgewiesen, ohne auf ihren eigentlichen Inhalt überhaupt einzugehen. Ihr Brief ist damit für die aufgeworfene Frage nicht im geringsten sachdienlich. Offen bleibt die schwerwiegende Frage, ob tendenziöse Darstellung, die man bei den "Medien" leider zunehmend beobachten kann, nun auch bei der für einen Laien naheliegendsten Informationsmöglichkeit, einer Enzyklopädie, befürchtet werden muß. In meinem Fachgebiet ist man im allgemeinen dankbar für den Hinweis auf versehentliche Fehler in Publikationen. Mit Ihrer starren Abweisung meiner Kritik dagegen verstärken Sie die genannte Befürchtung eher und erwecken Sie den Verdacht einer Absicht.

Wie ich mit dieser Tatsache umgehen werde, weiß ich noch nicht.

Mit freundlichen Grüßen  
L. Sperling